

Neues vom Tage.

Die neuen Steuern.

Berlin, 20. Nov. Der Reichstagsausschuß für Steuerfragen hat die neuen Steuervorlagen in Beratung genommen. Nach der Aufstellung der Regierung sollen die Steuern im Jahr 1922 95 Milliarden Mark aufbringen, was einer Belastung von 1583,80 M. auf den Kopf der Bevölkerung gleichkommt. Etwa die Hälfte des Steuerertrags fällt auf Besitzsteuern, 6 Prozent auf entbehrliche Genussmittel und 42,1 Prozent auf Einkommen und lebenswichtigen Verbrauch. An erster Stelle steht die Umsatzsteuer mit 24 Milliarden, die Einkommensteuer soll 23 Milliarden ergeben, die Kohlensteuer über 10, Tabak 3 1/2, die verschiedenen Kriegsabgaben 3, Zölle 4,7, Kapitalertragssteuer 1 1/2 Milliarden. 70 Milliarden dieses ungedeckt, ein Betrag, der sich der Valuta wegen bedeutend erhöhen wird. Der Reibbetrag für 1921 mit 161,6 Milliarden Mark ist in erster Linie auf die Entschädigungsleistungen zurückzuführen. Darunter 58 Milliarden Mark für Besatzungskosten, 1 1/2 Milliarden für Ueberwachungskommissionen, rund 2 Milliarden für die Rheinlandskommission. Die jährliche Abgabe für Entschädigungen wird auf 94,3 Milliarden Papiermark berechnet, so viel als die ganze französische Kriegsentschädigung 1870/71 betrug. Dazu kommen die Milliarden aus dem Wiesbadener Abkommen. Die Entschädigungslast in ihrem vollen Betrag wird erst im Reichshaushalt für 1922 in die Erscheinung treten.

Der Achtstundentag.

Berlin, 20. Nov. Im sozialpolitischen Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrats lehnten im Gesehentwurf über die Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter die Unternehmervertreter die gesetzliche Festlegung des achtstündigen Arbeitstags ab, da er die Wirtschaft schädige. Die Vertreter der Arbeitnehmer stimmten bei, daß auf die wirtschaftlichen Notwendigkeiten Rücksicht genommen werden müsse, der Achtstundentag sei aber keine Schädigung der Wirtschaft. Die Regierungsvertreter stellten einen Gesehentwurf für Angestellte in nahe Aussicht.

Die Gewerkschaftsvertreter bei Rollet.

Berlin, 20. Nov. Am Freitag nachmittag begaben sich Vertreter des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbunds, der Christlichen Gewerkschaften und der Dirsch-Dunderschen Gewerkschaften nach vorausgegangener Vereinbarung zum Vorsitzenden der Ueberwachungskommission, General Rollet, um ihm die unausbleiblichen Folgen seines Vorgehens für die deutsche Arbeiterschaft und für das Verhalten der deutschen Arbeiter zu Frankreich darzustellen. Sie sprachen als Vertreter von 13 Millionen deutschen Arbeitern der verschiedensten Richtungen, sie seien aber darin einig, daß eine Wiederholung der sinnlosen Zerstörungsmassnahmen in den Kreisen der deutschen Arbeiterschaft tiefe Empörung gegen Frankreich hervorrufen würde, und daß auf eine friedliche Verständigung mit Frankreich nach solchen Maßnahmen nicht zu rechnen sei. Auch die deutsche Arbeiterschaft würde im Falle der Aufrechterhaltung der Zerstörungsanordnungen den Kampf gegen die sinnlosen Maßnahmen einmütig aufnehmen. General Rollet gab „beruhigende Versicherungen“. Die Abordnung wurde ferner von dem englischen und dem italienischen Botschafter, sowie von dem amerikanischen Geschäftsträger empfangen. (Der Pariser „Matin“ meldet, die Ueberwachungskommission werde auf der Zerstörung beharren.)

Leserbrief.

Was ist das Leben? — Nur ein Tag!
Wozu hier soviel Müß' und Sorgen?
Wer zählt ängstlich jeden Stundenschlag?
Gleichviel, es end' am Abend oder Morgen.

Im Kampf um Liebe.

Roman von Rudolf Bollinger.

(16)

(Nachdruck verboten.)

Die Türen waren geschlossen, und schwere, schwarze Vorhänge ließen nicht einmal die Stelle der Fenster erkennen. Die auf zwei hohen Kandelabern zu Häupten des offenen Sarges brennenden Wachskerzen bildeten die einzige Beleuchtung des feierlich düsteren Raumes und erhellten ihn im Verein mit dem starken Duft der Kranzblumen mit einer seltsam schweren, beklemmenden Atmosphäre. Es war eine Luft, in der es der lebendige Jens Jansen sicherlich nicht fünf Minuten lang ausgehalten haben würde. Der tote aber lag auf seinen weißen Kissen so still und friedlich, wie nur immer der beste und vollkommenste Ehrenmann hätte auf seiner letzten Ruhestätte liegen können. Wenn sein Sterben schwer und sein Todeskampf schmerzlich gewesen war, so hatte die glättende und versöhnende Hand des Todesengels doch jede Spur dieses Kampfes und Leidens wieder hinweggewischt aus seinem farblosen aber vollkommen ruhigen Antlitz. Es war noch das selbe unschöne, großköpfige Gesicht, dessen Erinnerung Hermann Rodek in seiner Vorstellung bewahrt hatte; aber die Züge, deren Härte und Brutalität ihn an dem Lebenden schon bei der ersten Begegnung so heftig abgestoßen hatte, dünkten ihn heute milder und freundlicher. Ja, es war ihm, als sähe er den Schatten eines Bäckchens auf den leicht geöfneten, bleichen Lippen. Und wenn er auch sehr weit davon entfernt war, etwas wie Zärtlichkeit für diesen Toten

Durchsuchungen durch die Ueberwachungskommission.

Sachsenfurt (Unterfranken), 20. Nov. Im Bezirk Sachsenfurt nahmen nach den „Müsch. N. N.“ französische Offiziere in zwei Schlössern Durchsuchungen nach geheimen Waffenlagern vor. In dem einen wurde nichts, in dem anderen die Pferdeausrüstung für eine Batterie, aber keine Waffen gefunden.

Die Konferenz in Washington.

Washington, 20. Nov. Der Papst hat dem Präsidenten Harding telegraphisch seine Hoffnung auf den glücklichen Ausgang der Konferenz im Interesse des Weltfriedens ausgesprochen.

Es verlautet, daß Deutschland nach Washington vorgeladen werden soll, um Angaben über seine militärische und finanzielle Lage zu machen.

Washington, 20. Nov. Reuters meldet, die englischen Vertreter seien geneigt, eine Abänderung des englisch-japanischen Bündnisses in Erwägung zu ziehen, wie es auch für die Vereinigten Staaten einwandfrei werde.

Berlin meldet dem „Echo de Paris“ mit, in der Großfinanz von NeuYork sei ihm gefast worden. Frankreich sei in Gefahr, durch seine Nachvollstreckung die Zuneigung Amerikas zu verlieren. Nur der Bankier Baruch habe ihm (Bertinax) zugestimmt; ein Bündnis mit Amerika könne Frankreich nicht bekommen, aber es müsse sich die Rheingrenze nehmen, wenn es Sicherheit haben wolle. Das würde viel weniger Widerspruch in Amerika finden.

Das Ergebnis der Abrüstungskonferenz.

London, 20. Nov. Der Sonderberichterstatter des „New York Herald“ in Washington glaubt voraussetzen zu können, daß die Konferenz zu folgenden vier Ergebnissen führen werde: 1. Ueber die Abrüstung zur See werde eine Abmachung zustande kommen, die getrennt von jeder anderen unterzeichnet und möglicherweise sogar noch vor Vertagung der Konferenz dem Senat zur Befähigung vorgelegt werde. 2. Es werde zu irgend einer Abmachung über China kommen, mittels freiwilliger Aufgabe gewisser Rechte der Mächte in China und einer neuen Bekräftigung der Politik der offenen Tür. 3. Es bestehe wenig Aussicht auf eine Verständigung über die Abrüstung zu Lande. Dieser Punkt werde möglicherweise erst in einem oder zwei Jahren zur Beratung gelangen, wenn die Lage der gesamten Welt „mehr geklärt“ sei. 4. Es werde möglicherweise irgend eine Abmachung über Verwendung von Giftgasen und flüssigem Feuer, über Unterseeangriffe auf bewaffnete Kausfahrer und über Luftangriffe auf offene Städte getroffen werden. Die Verwendung dieser Kampfmittel bei zivilisierter Kriegsführung werde durch diese Abmachung verurteilt werden. — Die berühmte „Abrüstung“ wird also keine Abrüstung sein.

Reichstag.

Berlin, 19. Nov.

Im Reichstag wurde gestern nach Erledigung eines Reichstages Antrags das Gesetz über die Notstandsmaßnahmen angenommen. Der Entwurf will die Rente auf 2000 M. jährlich, die Witwenrente auf 1500 M. und die Waisenrente auf 800 M. festsetzen. Der Ausschuh erhöhte diese Summen auf 3000, 2100 bzw. 1200 M. Ein kommunistischer Antrag fordert Erhöhung im ersten Fall auf 500 M. monatlich, im

zweiten Fall auf 400 M., im dritten Fall auf 300 M. monatlich, dazu einen monatlichen Kinderzuschlag von 300 M. Der Ausschuh will den Gemeinden 90 Prozent der veranschlagten Unterstuhungsbeiträge ersetzen, ein deutschnationaler Antrag 90 Prozent und der kommunistische Antrag in ganzer Höhe.

Die Bedürftigkeit ist erst bei einer Grenze von 7100 M. angelegt. Bisher sind von der Reichsregierung für Fürsorgezwecke 8 1/2 Milliarden bewilligt worden.

Arbeitsminister Brüggemann betont, daß das neue in diesem Sommer gefasste Gesetz auf die Altrentner nicht in Anwendung komme; deshalb sei gewissermaßen eine Kostensenkmassnahme erforderlich. Eine Erhöhung der Beiträge zur Verbesserung der Altrentner werde Arbeitgeber und Arbeitnehmer in unerträglicher Weise belasten. Für die Unfallrentner werde binnen weniger Tage eine besondere Vorlage kommen, ebenso für die Kleinrentner.

In der Abstimmung werden die Anträge der Unabhängigen zu Par. 1 abgelehnt und dieser wird in der Ausschuhfassung, also mit Einbeziehung der Angestelltenversicherung angenommen, ebenso Par. 2 über die Höhe der Renten, unter Ablehnung der kommunistischen und unabhängigen Anträge. Ein Zusatzantrag des Zentrums und der Volkspartei, die Renten für jedes Kind bis zum vierten Kind auf 500 M. und für das fünfte und sechste Kind auf 600 M. festzusetzen, wird angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes nach den Ausschuhanträgen.

In der 3. Lesung wird die Vorlage sobann nach den Beschlüssen der 2. Lesung einstimmig angenommen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 21. November 1921.

Dem Goang. Volkshund. Nach längerer Pause hat die hiesige Ortsgruppe des Go. Volksbundes wieder seine Tätigkeit aufgenommen, zunächst mit einem von 6 volkstümlichen Vorträgen über Go. Vorträgen. Gestern Abend sprach Pfarrer Maier-Pesfeld über das Thema: „Was beweist uns unser Gewissen?“ und fand mit seinen eindrucksvollen Ausführungen die größte Aufmerksamkeit der Zuhörer. Der Vortragssaal des Jugendheims war gut besetzt und schon der erste Abend zeigte, daß diese Vorträge wieder die gleiche Anziehungskraft ausüben wie letztes Jahr. Für später hat der Go. Volksbund hier wieder Musik- und Lichtbildabend, sowie sonstige Veranstaltungen vorgesehen.

Generalversammlung des Gewerbevereins mit Vortrag über den R. Karfunkel. Im Saal des Gasthofs zum „grünen Baum“ fand gestern nachmittag die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Gewerbevereins statt. Vorstand Paul Beck eröffnete dieselbe und hieß die der Einladung gefolgt Mitglieder herzlich willkommen. Er gedachte der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder, des Ehrenmitgliedes Louis Beck und des Mitgliedes Betriebsleiter J. A. H. zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Darauf gab Kassier Adolf Penzler den Kassibericht bekannt, der diesmal ein Defizit aufwies. Anschließend berichtete Vorstand Beck über die Tätigkeit des Vereins im verfloffenen Geschäftsjahr und über den Verbandstag in Meingarten, dem G. Schneider als Vertreter beizwohnte. Der Beitrag des Vereins muß entsprechend der Geldentwertung auf 3 M. vierteljährlich erhöht werden. Die Vorstand Beck besaß, begann letzten Montag hier ein Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung, der von Gewerbeschulrat Kappeler geleitet wird und der die städtische Zahl von 29 Teilnehmer aufweist. An Stelle von Vereinsdiener Schilling ist Frau Schneider Thuerer W. getreten. Die Sammlung für das Handwerkerholungsheim

der Diener sah in den eingehenden Fragen des Rodek ohne allen Zweifel nichts anderes, als das natürliche und begreifliche Interesse des einzigen Blutsverwandten an einem Sterbefall, der ihn so nahe berührte.

Als er sicher war, alles gehört zu haben, was jenseits zu sagen wußte, erkundigte sich Hermann Rodek nach der Stunde der auf den folgenden Nachmittag angelegten Beerdigung und verließ das Haus. Während er den Garten durchschritt, sah er an der Gitterpforte desselben eine Automobilrolle vorfahren, der eine in tiefer Trauer gekleidete Dame entstieg. Er trat ein wenig zur Seite, um sie an sich vorüber zu lassen, und zog, als sie ihm nahegekommen war, in selbstverständlicher Höflichkeit den Hut. Für einen Moment wandte die Unbekannte ihm ihr Gesicht zu, um mit leichtem, anmutigem Neigen des Kopfes für seinen Gruß zu danken. Der dicke, schwarze Schleier hinter sich zudrückte, konnte er sich nicht verfangen, noch einmal nach ihr zurückzusehen. Sie hatte eben die letzte Stufe der zum Hauseingang emporeführenden Treppe erstiegen, und er gewann nur noch einen flüchtigen Eindruck von ihrer schon im nächsten Augenblick verschwundenen Gestalt. Aber dieser flüchtige Eindruck hatte hingereicht, ihm zu überzeugen, daß dieser schlanken, biegsamen Frauenkörper von beredender Schönheit sein müße — von einer Schönheit jedenfalls, die in einem sonderbaren Mißverhältnis stand zu der abstoßenden Häßlichkeit des starr, alten Mannes da drinnen, um den sie sich in die dunklen Gewänder bräutlicher Trauer gehüllt hatte.

Fortsetzung 17-18



Von Niederrhein hat hier ein schönes Ergebnis gehabt. Der Vorsitzende dankt Spendern und Sammlern, weist darauf hin, daß für das Dritte weitere Mittel nötig seien, gibt einen Ausblick bekannt, in welchem um Unterstützung durch Zeichnung von Anteilscheinen gebeten wird und fordert die Mitglieder zur Zeichnung auf. Die Anteilscheine betragen 30 Mk. Zum Schluß seiner Ausführungen dankte der Vorstand dem Ausschuss für seine treue Mitarbeit. Anschließend erfolgten Mitteilungen des Verkehrsvereins durch dessen Vorsitzenden über Verkehrsfragen. Mit dem Verkauf der gebrauchten Zeitschriften fand die Generalversammlung ihr Ende. Es schloß sich der Vortrag von Gemeindeführer Kessler über den Neckarkanal an, welcher für die Zuhörer von großem Interesse war. Der Redner hat sich in der Materie des Neckarkanal gut eingearbeitet, so daß er in der Lage war, insbesondere über den wirtschaftlichen Teil des Projekts ein klares Bild zu geben und im zweiten Teil seines Vortrages an Hand von Karten und Lichtbildern den Zuhörer auch die technische Seite des Projekts vor Augen zu führen. Manchem der Zuhörer ist erst durch diesen Vortrag die große wirtschaftliche Bedeutung des Neckarkanalprojekts zum Bewußtsein gekommen, das neben den großen Vorteilen der Schifffahrt durchs Herz unseres Landes auch in der Gewinnung von 60 000 Pferdestärken durch weitere Ausnützung der durch das Projekt zu gewinnenden Wasserkräfte liegt. Lassen es die Verhältnisse zu, daß der erste Weg des Kanals von Mannheim bis Pöchingen zur Ausführung kommt, dann ist zweifellos damit auch der Ausbau bis Ulm zur Donau gesichert. Alsdann ist die Möglichkeit gegeben, die der Redner anspricht, daß die Ausführung des Projekts beiträgt zu einer schöneren und besseren Zukunft. Der Vortrag dauerte bis 1/8 Uhr und wurde mit lebhaftem Beifall bedient. Vorstand Beck brachte dem Redner den Dank der Versammlung zum Ausdruck, welche sich zum Zeichen des Dankes von den Ehren erhub. — Zum Schluß dankte Karl Buz, Geber, dem Vorstand, Paul Beck, noch für seine dem Verein im obelassenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Grwischl. Die Einbrecherbande, welche in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in der Krone in Martinsmoos einbrach, eine große Summe Geldes, sowie sonstige Wertgegenstände erbeutete, wurde am Samstag in Waldorf festgenommen. Die Einbrecher, die wohl in Waldorf einen gleichen Einbruch vorhaten, konnten im „Rippen“ dort kein Nachquartier finden und als der Ortspolizei erschienen, bot er der Gesellschaft den Ortsarrest als Nachquartier an. Dieses Angebot wurde angenommen. Dem Polizeibeamten kamen die Leute aber dann verdächtig vor, da sie sich nicht richtig aufweisen konnten. Er schickte am anderen Morgen nach Landjäger Brodbeck hier und dieser nahm die ganze Sippschaft fest. Es zeigte sich, daß es die Einbrecherbande von Martinsmoos war und zwar ein Fr. Throm, seine Schwester Frida Throm, Joh. Stöcker und Co. Beträger. Es wurde bei den Festgenommenen noch ein großer Geldbetrag, eine Uhr und Brosche, sowie 100 Mark in Aluminiumfingerringen, von dem Einbruch in Martinsmoos herkömmt, überall in den Kleidern versteckt gefunden. Einer der Einbrecher machte das Geständnis, daß sie 287 Mark in Aluminiumfingerringen noch im Lärnter des Arrestlokals versteckt hätten, welcher Betrag sich nach dem Einbruch des Lärnters des Arrests vorfand. Es ist erfreulich, daß diese Bande zunächst unschädlich gemacht ist.

Neuprägung von Reichsmünzen. Im Oktober 1921 sind in den deutschen Münzstätten geprägt worden: für 1,58 Millionen Mk. Fünfpennigstücke, für 2,64 Millionen Mk. Zehnpennigstücke und für 16,27 Mill. Mk. Fünfzigpennigstücke. Insgesamt sind bis Ende Oktober 1921 ausgeprägt worden für 63,82 Mill. Mk. Fünfpennigstücke, für 89,46 Mill. Mk. Zehnpennigstücke und für 252,72 Mill. Mk. Fünfzigpennigstücke.

Die hohe Besteuerung der Zeitungsanzeigen. Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu der beabsichtigten hohen Besteuerung der Zeitungsanzeigen u. a.: „Das Ende vom Lied ist auf jeden Fall die immer unauffälliger werdende finanzielle Schwächung der Zeitungen. Daß der Zeitungsverlag, zumal heute, kein gewinnbringendes Unternehmen ist, wenn er in anständiger Weise betrieben wird, das dürfte jedermann, der sich nur einigermaßen einmal die Unkosten einer Zeitung veranschaulicht, klar sein. Zum Zeitungsverlag gehört ein oft recht schmerzlicher Idealismus, und nur die Liebe zu seinem Beruf läßt manchen Verleger heute noch beim Zeitungsverlag mit seinen Kapitalien bleiben. Wer nur aus Gewinnerzielung denkt, wird bald andere Betätigungsfelder suchen, wie das ja Beispiele genug verraten. Die bevorstehenden Papierpreiserhöhungen, die Heraufsetzung der gesamten Post- und Telegrammgebühren, die Lohnerhöhungen beschleunigen das Unheil für die Zeitungen. Dazu kommt die Lage unserer Valuta, die die eigene Berichterstattung der Zeitungen aus den Verbandsländern fast unmöglich machen wird. Anstatt den Zeitungen zu helfen, ihre Arbeit im Interesse der Gesamtheit aufrecht erhalten zu können, hilft der Staat mit, ihren Niedergang zu beschleunigen.“ — Dem können wir vorbehaltlos zustimmen.

Angerechtigten im Verkehrswege. Max Rab-Randenburg schreibt: Vom 1. Febr. 1922 an kostet eine Reise im Schnellzug von Kulendorf (Hauptst. Eisenbahnnotenpunkt Oberschwabens) nach Stuttgart (154 Km.) in 2. Klasse 143 Mk., in 3. Klasse 84 Mk., während eine Schnellzugsfahrkarte Kulendorf—Stuttgart (150 Km.) in 2. Kl. auf nur 126 Mk. und in der 3. auf 74 Mk. kommt. Die Tatsache, daß Stuttgart von Kulendorf 4 Km. weiter entfernt liegt als Cannstatt, das in diesem Fall mit dem Ende der zweiten Schnellzugszone zusammenfällt, macht im Fahrpreis der 3. Kl. 17 und

in dem der 3. Klasse 10 Mk. aus. Es kommt also auf der Strecke Cannstatt—Stuttgart jeder Kilometer in zweiter Klasse auf 4,25 Mk. und in der dritten auf 2,50 Mk. Das ist auf die Dauer unerträglich. Nichts zeigt die Dringlichkeit einer Revision der Einteilung der Schnellzugszonen deutlicher, als obiges Beispiel.

|| Herb., 20. Nov. (Goldene Hochzeit.) Am Dienstag frien die 75 Jahre und 77 Jahre alten Eheleute E. Stern ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar ist noch körperlich und geistig gleich rüstig.

Stuttgart, 20. Nov. (Vortrag Goly.) Auf Einladung der Bürgerpartei sprach am Freitag im vollbesetzten großen Saal der Viederhalle General Graf von der Goly über die Aufgaben der Balkan-Division in Olyrien, Kurland und Finnland zur Abwehr des drohenden Einfalls des Bolschewismus in Deutschland. Versuche von kommunistischer Seite, die Versammlung zu stören, wurden durch Beifallsstürme des Publikums vereitelt. Nach Schluß der Versammlung sangen Kommunisten vor der Viederhalle internationale Lieder, die von den Nationalen mit dem Deutschlandlied erwidert wurden. Ein starkes Polizeiaufgebot hielt die Ordnung aufrecht.

Die Freitag-Nummer der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ (bisher „Kommunist“) wurde auf Verfügung der Staatsanwaltschaft in ihrer Gesamtauflage wegen eines Artikels beschlagnahmt, der zur Störung der Versammlung Goly aufforderte. Die kommunistische Partei hat deshalb eine Anfrage im Landtag eingebracht.

Cannstatt, 20. Nov. (Der neue Bahnhofswirt.) Die Bahnhofsverwaltung hier wurde dem Pächter des Hotels „Roter Hahn“ in Stuttgart, Schmidt!, übertragen.

Heilbronn, 20. Nov. (Die Firma Krebs.) Eine Einbrecherbande, darunter auch Frauen, unter der Führung eines gewissen Krebs — sie nannte sich daher Firma Krebs u. Co. — machte vor einiger Zeit Heilbronn unsicher. Ihre Beute belief sich dem Wert nach auf etwa 400 000 Mk. Nach mehrtägiger Verhandlung verhängte die Strafkammer nun folgende Strafen: Krebs unter Einrechnung anderer Strafen 13 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, sein Genosse Horn je 10 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust, beide werden unter Polizeiaufsicht gestellt; August Wader 6 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust. Ein weitere Angeklagte erhielt Gefängnisstrafen von 7 Wochen bis zu 6 Monaten.

Neuffen, 19. Nov. (Bubenstück.) Das Denkmal für die hiesigen Gefallenen, das am Sonntag eingeweiht werden soll, wurde beschädigt.

Laichingen, 20. Nov. (Gewitter. — Unfall.) In der Nacht zum Freitag bligte es wie bei einem heftigen Gewitter. Donner war nicht vernnehmbar. — In einer hiesigen Weberei kam eine junge Arbeiterin der Spinnmaschine mit dem Kopfe zu nahe, wodurch dieser mit einem Stück Kopfhaut vom Kopfe gerissen wurde.

Obingen, 20. Nov. (Neue Autolinien.) Im Frühjahr 1922 sollen neue Verbindungen von Personkraftswagen von Obingen nach Bih und von Obingen nach Oberdilligheim eingerichtet werden.

Geislingen a. St., 20. Nov. (Besitzwechsel.) Der Gasthof zum „Löwen“ in Geislingen wurde an Wähler-Ulm, der Gasthof zum „Adler“ in Weisshausen an Kembruster-Wehringen verkauft.

Gegen die Preistreibererei.

Durch Anschlag im Börsenjaal erklärt der Vorstand der Landesproduktionsbörse Stuttgart E. V. folgenden Aufruf: „Mit der seit einigen Wochen in verstärktem Maße einsetzenden Entwertung unserer Währung ist eine unvermeidliche Steigerung der Preise für Getreide, Mehl und sämtliche Landesprodukte erfolgt. An dieser bedauerlichen Tatsache vermag niemand im Inland etwas zu ändern. Erzeuger, Handel und Verbraucher müssen zusammenarbeiten, um Nachschichten, wie Richterfüllung von Beträgen und dadurch hervorgerufene Preissteigerungen über den Marktwert hinaus, sowie absichtliche Zurückhaltung von Waren wirksam zu bekämpfen. Es müssen alle Personen rüchsiglos aus dem Geschäftserkehr ausgeschlossen werden, welche durch ihr Gebahren Treu und Glauben verletzen und durch untreue, gegen die guten Sitten verstoßende Handlungsweise das Ansehen der Geschäftswelt schädigen und die Allgemeinheit benachteiligen.“

Der Vorstand der Landesproduktionsbörse Stuttgart E. V. wird mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dafür eintreten, daß auch die früher zu billigeren Preisen abgeschlossenen Verkäufe im Interesse der Lebensmittelversorgung des Volkes erfüllt werden. Er wird nichts unversucht lassen, um die Verbraucher vor Preistreibererei zu schützen.“

Bermischtes.

20 000 Pfund Sterling hat der Botschafterrat dem früheren Kaiser Karl als jährliche Unterhaltskosten festgesetzt. Nach dem heutigen Kurs sind das aber 20 Millionen Papiermark. Bis jetzt ist noch nicht gesagt, wer diese Summe zu bezahlen haben wird.

Der durchschnittliche Tagesverdienst der Gehalts- und Lohnempfänger beträgt nach einer volkswirtschaftlichen Aufstellung in England 210, in der Schweiz 177, in Frankreich 110, in Deutschland und Italien 55, in Oesterreich 58 Papiermark.

Todesurteil. In Memmingen wurde der Mörder Angerer, der eine Lehrerstochter auf bestialische Weise hingerichtet hatte, zum Tod verurteilt.

Die Unglückszahl 13.

Die geheimnisvolle Bedeutung der Zahlen ist seit uralten Zeiten im Volksglauben verwurzelt und wurde bereits in den frühesten Kulturen der Geschichte mit der Sternendekoration in eine magische Verbindung gebracht. Auch heute noch lebt in vielen Wendungen und Aberglauben diese Vorstellung von der Macht der Zahl fort, und zwar ist es besonders die Zahl 13, an der sich unheilvolle Ahnungen anknüpfen. Unsere Zeit, die in ihren Nöten Erfindung sucht, hat sich mit besonderem Eifer den Geheimwissenschaften zugewendet, und so ist eine vollständige Einführung in dieses Gebiet willkommen, die A. Memminger unter dem Titel „Hakenkreuz und Davidstern“ bei der Verlagsbuchhandlung Memminger in Würzburg veröffentlicht. Hier wird das ganze Gebiet der Zahlenmystik und Zahlenmystik eingehend behandelt, und wir erhalten auch über unsere Unglückszahl 13 interessante Aufschlüsse. Die Zahlenmystik, wie sie bei den Chaldäern, Griechen, Römern und Juden ausgebildet wurde, steht mit der Sternkunde im engsten Zusammenhang und stellt das mathematisch berechnete Ergebnis der Weltordnung dar. Die 13 bezeichnet die Anzahl der Monate des Mondjahres, und der letzte Grund für ihre Unglücksbedeutung ist also in der Nichtübereinstimmung des Mond- und des Sonnenjahres, wiewohl letzteres 12 Monate hat, zu suchen. Da der 13. Monat mit der Zeitrechnung nach dem Mondjahr wegfällt, so kann man an diesem Verschwinden die Unheilbedeutung der 13 herleiten. Vielleicht hängt es damit zusammen, daß der Buchstabe, der im Zahlensystem der Juden die Zahl 13 bezeichnet, zugleich das Zeichen des Wortes „Tod“ ist. Der englische Gelehrte Ruffel Forbes dagegen sucht die Unglückszahl aus der germanischen Ueberlieferung zu erklären. Nach der altnordischen Mythologie hatten einst die 12 obersten Götter den Gott der Zwietracht Loki von einem Fest ausgeschlossen; er erschien aber doch und tötete Balder, den Gott des Friedens. Damit wäre der 13. Gott der Unglücksbringer, und ebenso hat man den Glauben an die Unglückszahl in christlicher Zeit mit der Zahl 13 Apostel zusammengebracht, von denen der dreizehnte, Judas, den Herrn verriet.

Es tauchte aber auch die gegenteilige Ansicht auf, daß die 13 Glück bringe. So erzählt die Legende, daß Papst Gregor der Große jeden Morgen 12 Arme bewirtete, und daß Christus eines Tags selbst bei diesem Mahl erschien, wodurch die Zahl 13 als eine besonders glückbringende erwiesen wurde. Dieser Glücksglaube lebt auch in manchen vollständigen Bräuchen fort, so z. B. in einer peruanischen Hochzeitsfeier, nach der die Braut 13 Goldstücke als Geschenk erhält. Ein Verehrer der Glückszahl 13 war der französische König Ludwig XIII., der sich Luis de Bourbon und seine Frau Anne d'Autriche nannte, weil beide Namen 13 Buchstaben zählten. Sie heirateten einander mit 13 Jahren, und der König wählte für alle wichtigen Unternehmungen ein Datum mit dieser Zahl. Viele hervorragenden Männer unserer Zeit haben dem Aberglauben der Unglückszahl 13 geschuldigt, unter ihnen Richard Wagner, der schon als Knabe eine große Scheu vor der Zahl hatte, weil er 13 Buchstaben in seinem Namen hatte und 1813 geboren war; so Bismarck, der sich niemals zu 13 zu Tisch setzen wollte. Der Aberglauben hat vielfach ins alltägliche Leben eingegriffen, so daß man in vielen Gasthöfen keine Zimmer Nr. 13, in vielen Straßen keine Hausnummer 13 findet. Gegen Ende des Jahres 1912 drängten sich die Brautpaare, um vor dem Beginn des Unglücksjahres getraut zu werden, und in Lotterien wird die Zahl nicht angewendet. Im Gegensatz dazu aber gibt es auch Beispiele dafür, daß die Zahl 13 Glück bedeuten kann. So ist sie aufs engste mit dem Blühen der Vereinigten Staaten verknüpft. Die Neue Welt wurden an einem 13. entdeckt, die Vereinigten Staaten setzten sich ursprünglich aus 13 Staaten zusammen, ihre gemeinsame Flagge hatte 13 Sterne, deren Motto aus 13 Buchstaben bestand; an jedem Flügel des Wappentablers befinden sich 13 Federn. Als Präsident Washington das Sternenbanner entwarf, wurde er mit 13 Kanonenschüssen begrüßt. Daher hat sich auch in New York der bekannte „Club der 13“ gebildet, die den uralten Glauben, der auf der Zahl liegt, dadurch als sinnlos erweisen wollte, daß sie die Zahl bei allen wichtigen Geschäften und Handlungen bevorzugten und damit nicht schlecht fahren.

Handel und Verkehr.

|| Die neuen Güterpreise. Auf allen in letzter Zeit stattgefundenen Güterpreiserhöhungen haben die Preise weiter scharf angezogen und in vielen Gattungen ihren ehemals höchsten Stand zu Anfang des vergangenen Jahres überholt. Die Marktlage ist nach wie vor fest, zumal da der Bedarf in der leberverarbeitenden Industrie selbst zu erhöhten Preisen auch weiter gut ist. Allerdings leisten die Käufer bei allzugroßen Aufschlägen starken Widerstand, da besonders die Lebenspreise in letzter Zeit stark gestiegen sind, werden die Käufer bei weiteren Abschlüssen vorsichtig sein, weil eine Erhöhung für Fertigware unausbleiblich ist, ohne daß man weiß, wie die Abnahmmöglichkeiten zu den erhöhten Preisen sich gestalten. — Auch auf dem Gütermarkt wird bei weiter steigenden Preisen die Lage schwieriger, denn der leberverarbeitenden Industrie werden sich wahrscheinlich bei einer Erhöhung der Preise für Fertigware Schwierigkeiten in den Weg stellen.

Stuttgart, 19. Nov. Auf dem Ob- und Großmarkt geht die Zufuhr immer mehr zurück. Haltbare gute Winteräpfel sind immer noch lebhaft gefragt, für geringe Ware ist wenig Interesse. Goldparmäne, Baumanns Reinette und Puffen sind die Hauptforten. Tafelbirnen, hauptsächlich Pastorenbirnen, kommen noch in ansehnlichen Posten herein, meist aber nicht im besten Zustand. Seit einigen Tagen zeigt sich auch wieder Dürrobst, das während des Hinaufschnebens der Preise vom Markt völlig verschwunden war; verlangt wurde dafür 4.50—5 Mk. pro Pfund. Die Marktlände zeigen viel Auslandsfrüchte: Kastanien, Feigen, Haselnüsse, Erdnüsse u. a. Die Umsätze bleiben in bescheidenen Grenzen. — Der Moskobohrhandel ist nahezu beendet; die Preise blieben bis zuletzt auf der Höhe von 120—130 Mk. für den Ztr. — Der Gemüsemarkt war heute infolge milderer Witterung wieder besser befahren, die Nachfrage konnte noch einigermaßen gedeckt werden. Auch hier zehren die Preise allmählich an. Die bisherigen Preise bleiben weiter in Geltung.

Wachung, 19. Nov. Dem Viehmarkt waren zugeführt: 74 Ochsen und Stiere, 66 Kühe, 71 Rinder und Kalbinnen und 4 Kälber. Bezahlt wurden: Rindvieh: für 1 Ochsen 6000—16000 Mk., 1 Kuh 3600 bis 8000 Mk., 1 Rind oder Kalbin 2800 Mk., 1 Kalb 800—1100 Mk. Schlachtvieh: für Ochsen 750—830 Mk., für Rinder 690—750 Mk. je der Ztr. Lebendgewicht. — Auf dem Schweinemarkt waren 252 Milchschweine zugeführt, von denen 223 Stück zu je 215—420 Mk. verkauft wurden.

Letzte Nachrichten.

WTB. Berlin, 21. Nov. Die Berliner Lokalanzeiger erklärt, haben die Mitglieder der Reparationskommission Berlin zum größten Teil verlassen. Das ist bereits in der Nacht zum Sonntag abgeklungen, während der größten Teil seiner Kollegen ihm im Laufe des gestrigen Tages gefolgt ist.

WTB. Berlin, 21. Nov. Dem Berliner Lokalanzeiger zufolge ist Prinz Oskar von Preußen an einer Lungenentzündung erkrankt, zu der eine Rippenfellentzündung getreten ist. Der Zustand des Prinzen sei als außerordentlich ernst zu bezeichnen.

WTB. Paris, 20. Nov. Das Kriegsgericht hat wiederum eine Anzahl deutscher Offiziere und Soldaten in Kriegsgefangenschaft zu Gefängnisstrafen von fünf Jahren bis Zwangsarbeit auf Lebensdauer verurteilt, darunter General Müller zu 5 Jahren Gefängnis.

WTB. Paris, 20. Nov. Minister Loucheur erklärte auf die Anfrage eines Abgeordneten über die Einfuhr von deutschem Holz nach Frankreich, es werde keine Verhinderung in Aussicht genommen, bevor nicht die französischen Lager geäumt seien. Für jede deutsche Lieferung müsse ein französischer bezahlt werden.

WTB. London, 21. Nov. „Sunday Express“ meldet aus Bombay, daß die Zahl der dort im Auslande beschäftigten Arbeiter mehr als 80000 betrage.

WTB. London, 21. Nov. Die Katastrophe von Hugo Stinnes in London ereignet in der Presse beträchtlichen Aufsehen. Die Untersuchungen zufolge wird ausführlich mitgeteilt, daß Stinnes nicht auf Einladung des Lord Grosvenor oder der britischen

Regierung nach London gekommen sei und daß über seine Absichten nichts bekannt sei.

WTB. Hamburg, 21. Nov. Eine schwere Brand- und Explosionskatastrophe ereignete sich gestern in einem kleinen Kino gelegentlich einer von mehreren hundert Kindern besuchten Vorstellung. Bis jetzt sind elf Verletzte geborgen. Nur schwerwiegendste Kinder wurden ins Krankenhaus gebracht, von denen eins bereits gestorben ist.

WTB. Washington, 21. Nov. Über die Arbeiten der Abrüstungskonferenz wurde gestern folgender amtlicher Bericht veröffentlicht: Der Ausschuss für den Stillen Ozean und den feinen Ozean hat gestern seine zweite Sitzung abgehalten. Admiral Kato gab dabei folgende Erklärung ab: 1) Es erscheint, der japanischen Delegation, daß die in China bestehenden Schwierigkeiten nicht geringer hinsichtlich seiner inneren und seiner äußeren Lage sein werde. Wir wünschen Frieden und Einigkeit sobald als möglich wieder hergestellt zu sehen und wollen jedes fremde Vorgehen vermeiden, das als Einmischung in die inneren Angelegenheiten Chinas ausgelegt werden kann. Alles, was diese Konferenz tun kann, wäre, scheint uns, die auswärtigen Beziehungen Chinas zu regeln und den Chinesen die Aufgabe zu überlassen, ihre inneren Lage Herr zu werden. 2) Die japanische Delegation will die chinesische Delegation und die ganze Konferenz veranlassen, daß der Wunsch Japans dahin geht, die besten Beziehungen mit China zu unterhalten. Wir stimmen dem Grundgedanken der offenen Tür und dem gleichen Gleichberechtigungen für alle zum Handelstreiben in China zu.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Schichtholz-Versteigerung.

Aus sämtlichen Distrikten der Schieferwaldungen werden am Mittwoch, den 30. ds. Mo., vormittags 9 Uhr beinahe im Ganzen zum Feilschhof in Forbach (Baden) folgende Schichtholzlagerungen öffentlich versteigert.

Scheiter: Ster: ca. 700 bis 1400 ta. 700 fl.
Brügel: „ „ 80 „ 700 „ 300 „
sowie
ca. 3000 Ster Kahlholz.

Zusätzliche und nähere Auskunft durch das Forstamt II in Forbach (Baden).
Verlobation: Forbach, Raunhagach, Klosterreihenbach und Wilsbad
Anzeigebüro: samt Verladen ca. 15—25 Btl. je Ster.

Schwarzwald-Procurie Altensteig Tel. 41
empfiehlt
Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade
Leigwaren, Reis, Grieß, Haferstücken
Sämtl. Gewürze zum Backen u. Schlachten.

Am Mittwoch, den 23. Nov., von 8—11 Uhr steht in Calw im Gasthaus „Lilien“ ein sehr großer Transport erstklassiger, starker, junger

 **Milchkühe**
(Zuchtkühe)
trächtige
Kühe
starke

hochträchtige Kalbinnen,
schöne Zugtiere u. Lernstiere,
sowie schönes Jungvieh
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rudolf und Max Löwengart.

Frachtbriefe

mit Firmenaufdruck
nach neuester Vorchrift fertigt und nimmt Bestellungen entgegen die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig.

Altensteig Sadi.
Nähmaschine
(Schwimmschiff)
gebraucht, aber noch gut erhalten, Fabrikat Rumann, wird am morgigen Dienstag, nachm. 5 Uhr in der Stadt-Frauenhandelschule im Gewerbeschulgebäude versteigert.
Stadtspflege:
Blumenauer.

Altensteig.
Wir verkaufen
einen eisernen
Schalterabschluss
3,84 m lg. u. 2 m hoch mit Sch. lerr. Badisch samt weiser Marmorplatte u. eiserner Türe. Angebote erbeten an
Städtische Sparkasse.

Altensteig.
Torf = Melasse
Hafer = „
Kleie = „
Spreuer = „
Pferde = „
Reisfutttermehl

Altensteig.
J. Wurster.
LaSpalle-Steinsalz
Siedesalz
in verschiedenen Mäxlungen empfiehlt
Obiger.

Altensteig.
De Firma Luz & Weh
bekannt
5m Viehkrippen
und 2
Pferdekrippen
von Zement.
Angebote wollen spätestens bis Dienstag Mittag 12 Uhr bei Geschäftsführer Rausbacher einreichen werden.
Altensteig.
Eine junge
 **Ruh**
samt
Kalb
hat zu verkaufen
Gottfried Luz, Hafner.

Altensteig.
Gebet- und Predigtbücher
sind zu haben in der
W. Rieker'schen
Buchhandlung.

Altensteig.
Pfeifer und Diller's
feine
**Kaffee-
Essenz**
aus Zuckerkoffen
verfeinert das Kaffeegetränk
— in Paketen zu 125 g —
— j. Preis v. M. 2.25 —

Altensteig.
**Riempp-
Mischung**
Marke Dreikorn
mit 50% Bohnenkaffee
Marke Ginstern
mit 15% Bohnenkaffee
— in Paketen zu 125 g —
— vorzügliches Kaffeegetränk —
empfiehlt von feinen
Sendungen

Altensteig.
Fr. Bühler jr.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Rosine Luz
in die ewige Heimat abzurufen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Luz
Paulusstraße.
Beerbigum Mittwoch, den 23. Nov., nachmittags 2 Uhr.
Altensteig, 20. Nov. 1921.

Möbelschreiner
sucht
Emil Bauer u. Cie.,
Möbelfabrik,
Marbach a. N.

Geschäftsbücher
Briefordner
Schnellhefter
Kopierbücher
aller Art
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

